

lich hingewiesen sei auf den Überblick über die Unterrichtsmaterialien zum Thema, die allerdings auf ihre Vollständigkeit hin zu prüfen wären. — Trotz der letztlich nicht erreichten Einheitlichkeit des Ganzen und der genannten Schwächen kann das Werk zu einer Hilfe bei der Behandlung der Religionen im Religionsunterricht werden.

H. Waldenfels

Soh Ki Ho/Wölflin, Kurt: *Die Perle des Drachenkönigs.* Koreanische Märchen mit 21 Illustrationen von Hermann Battisti. Styria-Verlag/Graz-Wien-Köln 1973; 166 S., Ln. öS 118.—/sFr 22.—/DM 16.80

Die ganze Sympathie der koreanischen Märchen gehört den Armen und ihrer Sorge um den täglichen Reis. Die Sehnsüchte und Wünsche des einfachen Volkes sprechen sich durch Schöpfung einer Phantasiewelt aus: fast durchweg bildet das Bauerndorf die Kulisse des Geschehens. Das Verlangen des Volkes nach einer unbedrohten, glücküberstrahlten Existenz findet Befreiung im Märchen, wo geheimnisvolle Mächte, gute Feen, dem Menschen wohlgesinnte Tiere rettend in das bedrängte Schicksal der Hilflosen eingreifen, das gute Herz des Armen belohnen, Geizige und Hartherzige der gerechten Strafe zuführen.

Der sprühende Einfallsreichtum der koreanischen Märchen entzückt und bezaubert auch den deutschen Leser. Die Herzengüte und warme Menschlichkeit einer Volksphantasie, die zwar den reichen Bösewicht straft, aber mit Schonung, ohne Grausamkeit und Bosheit, erfreuen rückhaltlos. Der für Korea charakteristische Familiensinn, die starke Liebe zu den Eltern sind ein häufig wiederkehrendes Motiv und geben dem europäischen Leser eine Vorstellung von Werten, die auch in der Gegenwart die koreanische Gesellschaft bestimmen.

Seoul/Korea

Liesel Kerkeling

Spencer, Robert F. (Ed.): *Religion and Change in Contemporary Asia.* University of Minnesota Press/Minneapolis, Minnesota 55 455, USA 1971; 172 p., \$ 6.50

Die vorliegende Vorlesungsreihe der University of Minnesota, USA, bildet einen der wenigen Beiträge zum Thema „gesellschaftliche Relevanz der Religionen“ in Asien. Sieben Länder sind ausgewählt worden und werden von Fachleuten behandelt, die heute im amerikanischen Raum dozieren, jedoch aufgrund ihrer Herkunft oder häufiger Aufenthalte in unmittelbarem Kontakt mit dem jeweiligen Land stehen. Eingeleitet wird das Werk durch einen grundlegenden Beitrag des Herausgebers R. F. SPENCER, Professor für Anthropologie in Minnesota. Er macht vor allem auf die Schwierigkeiten der Untersuchung aufmerksam: den Begriff „Asien“ in seiner Undifferenziertheit, den Begriff Religion, die Frage, ob Religion den einzigen Schlüssel zum Verständnis der verschiedenen soziokulturellen Systeme bildet (die Teilnehmer des Symposiums sind nicht der Ansicht, zumal da man auf das Verhältnis der Völker zu den ökonomischen, politischen und internationalen Fragen, wie sie der westliche Einfluß mit sich bringt, achten muß), die Frage nach dem Kulturverständnis. — Die Anordnung der Länder geschieht bedacht: Begonnen wird mit China und den Ländern in der Nähe seines Kultureinflusses, Japan und Vietnam; es folgen Indien mit Burma, Pakistan und Indonesien als zweiter Kreis.

A. F. WRIGHT von der Yale-Universität betrachtet China im Hinblick auf die Rolle des neuzeitlichen Buddhismus. Vier Möglichkeiten boten sich ihm, ohne